

# Zu pessimistisch.

## Präsident Taft von Parteiführern beurteilt.

### Werden conferieren.

Diese Conferenzen, die für die republikanische Partei von der größten Wichtigkeit sein werden, sollen abgehalten werden, sobald der Präsident von seiner Reise nach der Bundeshauptstadt zurückkehrt. Viele republikanische Führer sind der festen Ansicht, daß der Präsident ganz und gar zurücktreten und sich nicht um die Nominierung bewerben sollte, weil er betreffs der Aussichten für nächstes Jahr viel zu pessimistisch ist.

Washington, 4. Nov. Bald nach der Rückkehr des Präsidenten hierher soll eine Konferenz der republikanischen Parteiführer stattfinden, um hinsichtlich der Maßnahmen für die nächste Präsidentschafts-Campagne sowohl wie auch die Congress-Campagne Beratungen zu pflegen. Gewöhnlich pflegen derartige Besprechungen erst stattzufinden, nachdem das National-Comité seine Sitzung im December abgehalten und den Ort für den nächsten National-Convention bestimmt hat, aber es scheint, daß die entmutigenden Aeußerungen des Präsidenten in seiner jüngsten Chicagoer Rede, wo er gewissermaßen die voraussichtliche Niederlage seiner Partei bei den nächsten Wahlen zugab, die Notwendigkeit prompter Maßnahmen klar gestellt haben. Diese Aeußerungen haben in republikanischen Parteitreifen einen beträchtlichen Aufbruch veranlaßt und Gelegenheit zu vielen bitteren Commentaren gegeben. Ganz offen ist von vielen Seiten die Ansicht zum Ausdruck gelangt, Herr Taft solle doch zurücktreten, wenn er so pessimistisch in die Zukunft schaue und einem Anderen, der mehr Zutrauen zu sich selbst und zur Partei habe, Platz machen. Mit einem Candidaten ins Feld zu ziehen, der bereits ein Jahr vor der Wahl seine bevorstehende Niederlage ankündigt, könne eine Partei nicht siegesfroh in die Campaigne ziehen. Wo solle der Enthusiasmus herkommen, wenn der Standardträger so klägliche Vorahnungen vor der Welt paradiert? Der Vorsitzende des Congress-Comites, Republikant McKinley von Illinois, wird Mitte November hier erwartet, Vizepräsident Sherman und andere Parteigrößen dürften ungefähr um die gleiche Zeit eintreffen. Unzweifelhaft werden auch Conferenzen mit dem Präsidenten abgehalten werden, bei denen ein sehr freier Meinungsaustausch stattfinden dürfte. Hier und da hört man Stimmen, welche darauf dringen, daß ein anderer Candidat in den Vordergrund geschoben werden solle, wenn der Präsident die Zukunft in gar so düsterem Lichte betrachte, und der Name des Senators Cummins von Iowa wird da verschiedentlich genannt. Es ist indes wohl bekannt, daß Präsident Taft trotz seiner Schwärzerei, der er sich hingiebt, auf seiner Wiedernominierung besteht. Sein Argument ist: „Wenn Aussicht auf Erfolg vorhanden, so bin ich dazu berechtigt, wieder gewählt zu werden als Inobstruierung meiner Administration. Steht aber eine Niederlage in Aussicht, so muß ich derjenige sein, welcher sich für die Partei opfert.“

### Durch die Brücke.

## Drei Beamte eines Zuges getötet; einer schwer verletzt.

Clinton, Ill., 4. Nov. Die Lokomotive eines Frachtzuges der Illinois Central Eisenbahn fiel gestern in der Nähe dieser Stadt durch eine über Salt Creek führende Brücke 75 Fuß tief in den Bach und riß einen Teil des Frachtzuges mit. Drei Zugangestellte wurden, auf der Stelle erschossen und ein vierter erhielt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Eine Untersuchung gab ergeben, daß die Brückenpfeiler schadhaft und nicht mehr imstande waren, das Riesengewicht des über sie hinweg donnernden Zuges auszuhalten.

### Hat gewirkt.

## Behörden modifizieren Befehl betreffs der Judenansammlung.

Zugowla, Rußland, 4. Nov. Mehr als 1500 Juden im Gouvernement Jekaterinow, die dort seit 1882 wohnhaft sind und unter dem neuen Erlass des Gouverneurs ausgewiesen werden sollten, haben an den Ministerpräsidenten Kotozoff appelliert. Der Appell hatte zur Folge, daß der Gouverneur jetzt in einem weiteren Rundschreiben erklärt, nur diejenigen Juden, die seit 1906 im Distrikt ansässig sind, sollen ausgewiesen werden.

### Drohen mit Ausperrung.

Berlin, 4. Nov. Die Tabakfabriken in Hamburg und Bremen haben den mehrerwähnten Arbeiterwirren gegenüber einen entschlossenen Schritt getan. Sie erließen die Ankündigung, daß eine Ausperrung erfolgen werde, falls die Streiker morgen feiern.

# Census-Zahlen.

## Milch-, Butter- und Käseverbrauch in Ver. Staaten.

### Angaben über Rohmaterialien.

Im Monat October trafen 81,000 Passagiere mit transatlantischen Dampfern in New York ein. Die beiden deutschen Gesellschaften brachten 23,300 von Hamburg und Bremen mit. An der Concurrenz beteiligten sich vierundzwanzig verschiedene Linien. Bryan fragt in einem Schreiben bei dem Präsidenten an, warum er gegen die drei großen Trinitis nicht kriminell vorgeht. Die Trinitarier haben sich großer Greisübertretung schuldig gemacht.

Washington, 4. Nov. Nach der vom Census-Bureau gemachten Zusammenstellung verbraucht der Durchschnitts-Amerikaner im Jahr 8 Pfund Butter und 4 Pfd. Käse. In 8479 Molkereien mit einem Gesamtkapital \$71,284,000 wurden im Jahre 624,764,653 Pfd. Butter, 311,126,317 Pfd. Käse, 494,794,544 Pfd. condensirte Milch, 81,211,375 Pfd. Rahm und 35,594,574 Pfd. abgerahmte Milch produziert. Sie verbrauchten Rohmaterialien im Werthe von \$235,546,000, gaben \$14,672,000 in Löhnen aus und lieferten Waare für \$274,558,000. Nach der Census-Statistik kommen in den Vereinigten Staaten auf jeden Menschen drei Hühner mit einem Durchschnittswert von 50 Cent. Es giebt in den Vereinigten Staaten 61,225,000 Stück Rinder, 19,731,000 Pferde, 4,183,000 Maultiere, 101,000 Esel, 58,000,000 Schweine, 51,809,000 Schaafe, 2,798,000 Ziegen, 280,340,000 Hühner, 3,688,000 Truthühner, 2,904,000 Enten, 4,432,000 Gänse, 1,765,000 Perlhühner, 2,730,000 Tauben, 3,444,000 Bienenstöcke.

New York, 4. Nov. Die transatlantischen Dampfer-Gesellschaften haben während des Monats October infolge des noch immer starken Rückstroms von Touristen in den Kajüten reiche Ernte gehalten, denn es sind während des Monats im hiesigen Hafen 37,043 Kajütenpassagiere entworfen, nur 7233 weniger als im Vorjahre. Im Ganzen brachten die Linien mit 100 Dampfer-Fahrten 81,319 Passagiere mit. Die beiden deutschen Dampfer-Linien haben alle anderen Linien weit übertraffen, denn sie brachten 23,343 Passagiere mit. Auf die Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie entfielen mit 10 Fahrten von Hamburg 2218 Passagiere in der 1. Kajüte, 3583 in der 2. Kajüte und 4648 im Zwischendeck, zusammen 10,449. Die Dampfer des Norddeutschen Lloyds brachten mit elf Fahrten von Bremen 2330 Passagiere in der 1. Kajüte, 3560 in der 2. Kajüte und 4891 im Zwischendeck, zusammen 10,871. Auf den Cunard-Schiffen kamen mit 4 Fahrten von Liverpool 1262 Passagiere in der 1. Kajüte in der 2. Kajüte und 3032 im Zwischendeck, zusammen 5782. Die Australo-American-Linie brachte mit 2 Fahrten 100 Passagiere in der 1., 460 in der 2. Kajüte und 1951 im Zwischendeck, zusammen 2511. Auf den Holland-America-Linie Dampfern kamen mit 5 Fahrten 1157 in der 1., 1518 in der 2. Kajüte und 2729 im Zwischendeck, zusammen 5404 Passagiere herüber, und die Dampfer der Red Star-Linie brachten mit 5 Fahrten 632 Passagiere in der 1., 1649 in der 2. Kajüte und 3755 im Zwischendeck, zusammen 6036. An der Concurrenz beteiligten sich 24 verschiedene Linien.

Hot Springs, Va., 4. Nov. In einem Schreiben, das dem Präsidenten gestern von Herrn Wm. J. Bryan aus Lincoln, Neb., zugeht, sagt dieser unter anderem wörtlich folgendes: „Warum, Herr Präsident, beginnen Sie einen Civilprozeß gegen die Beamten des Stahl-Truffs und nicht einen Criminal-Prozeß? In dem Klage-Antrag Ihres Generalanwalts werden die Beklagten angeklagt, weshalb zögern Sie eine Ueberführung derselben, und Gefängnisstrafe für dieselben zu verlangen? Ist der Grund der, daß das Anti-Truff-Gesetz als Criminalgesetz werthlos ist, seitdem das Bundesobergericht durch richterliches Verfahren das Wort „nicht angemessen“ in dasselbe hineingeschrieben hat? Oder ist der Grund der, daß Sie sich fürchten, große Verbrecher ebenso streng zu bestrafen wie kleine? Sie fordern mich auf, einen Truff namhaft zu machen, der unter dem gegenwärtigen Gesetz nicht bestraft werden kann. Ich nenne Ihnen deren drei: den Standard-Steel-Truff, den Babat-Truff und den Stahl-Truff. Geben Sie zu, daß das Gesetz so wie es von Ihren Richtern amendirt worden, als Criminalgesetz werthlos ist? Oder ziehen Sie vor, die Stellung einzunehmen, daß große Verbrecher nicht in's Zuchthaus geschickt werden sollten? Erklären Sie, gefälligst, weshalb Sie die Beamten des Stahl-Truffs nicht unter dem Criminalgesetze gerichtlich verfolgen.“

# Rodgers am Ziel.

## Hat seinen Flug über den Continent beendet.

### Brauchte genau fünfzig Tage.

Pasadena, Cal., 6. Nov. Aviator Colbraith P. Rodgers hat seinen Aeroplan - Ueberlandflug von New York nach der pacifischen Küste ausgeführt. Unter dem Jubel einer aus etwa 10,000 bis 12,000 Personen bestehenden Menge von Neugierigen traf er gestern hier ein. Wenngleich Rodgers den ausgelegten Preis von \$50,000 nicht erhalten wird, so hat er doch für Distanzfliegen einen neuen Weltrecoth geschaffen, indem er in fünfzig Tagen eine Strecke von 4,017 Meilen zurückgelegt und während des Fluges eine Durchschnitts-Geschwindigkeit von 51.59 Meilen per Stunde erreicht hat. Rodgers landete im Tournament Park, und gleich nachdem er seine Flugmaschine verlassen hatte, wurde er im Triumph nach der großen Zuschauertribüne geführt, wo Frau Davis, die Gattin des Präsidenten der Handelskammer von Pasadena, ihm im Namen der Stadt einen mächtigen Blumenstrauß überreichte. Dann begab er sich in Begleitung einer großen Zahl von Luftsport-Freunden und Bewunderern nach der Stadt, wo er an einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett theilnahm und seine Erlebnisse während des mitunter recht gefährlichen Fluges zum Besten gab. Rodgers hätte den Preis von \$50,000 erhalten, wenn er seinen Flug über den Continent an dreißig auf einander folgenden Tagen fortgesetzt u. ihn an oder vor dem 30. October beendet hätte.

Um seinen Ueber den Continent-Flug nun auch technisch zu beenden, d. h. bis zur eigentlichen Küste des pacifischen Oceans zu gelangen, wird Rodgers von hier in den nächsten Tagen nach Venice oder San Diego fliegen. Beide Städte haben ihm Einladungen zugehen lassen; er hat aber noch keine der beiden Einladungen angenommen.

# Prophezeit Revolution.

## Rede des Bundes-Abgeordneten Frank Buchanan.

### Vor Chicago „Federation of Labor“

Chicago, 6. Nov. In der gestrigen regelmäßigen Sitzung der „Chicago Federation of Labor“ hielt der Bundes-Abgeordnete Frank Buchanan von Illinois eine Rede, in der er erklärte, daß wir in zwanzig Jahren eine Revolution haben werden, wenn der Congress sich nicht dazu versteht, Abhilfe gewährend Gesetze zu erlassen. Arbeiterführer, sagte Buchanan im weiteren Verlauf seiner Rede, hätten im Congress die größten Schwierigkeiten, um Gesetze zur Annahme zu bringen, die für die Sache der Arbeit von Wichtigkeit sind. Betreffs des Taylor-Systems sagte Buchanan wörtlich: „Das Taylor-System, das die Regierung und Andere einzuführen wünschen, um mehr Profite zu erzielen, muß und wird vor Ablauf von 20 Jahren eine Revolution zur Folge haben, wenn es allgemein eingeführt ist. Ich glaube, daß die allgemeine Lage bedeutend gebessert werden kann, wenn man sich bemüht, seine Stimme für Männer abzugeben, die sich verpflichten, für Abhilfe gewährend Gesetze vorzulegen einzutreten.“

## Frl. Taft in der Klemme.

### Sollte Zoll bezahlen und hatte kein Geld bei sich.

Baltimore, Md., 6. Nov. Fräulein Helen Taft, die Tochter des Präsidenten, fuhr gestern in einem der zum White House gehörenden Automobile über die Grenze nach Maryland. An einem Schlagbaum sollte sie 11 Cent Zoll entrichten. Weder Fräulein Taft noch der Chauffeur hatten Geld bei sich, und so wurden sie von den Zollbeamten, der nicht glauben wollte, daß Fräulein Taft die Tochter des Präsidenten sei, festgehalten bis der Chauffeur nach dem Weißen Haus telephonirt hatte und das Geld mit einem Eilboten von dort angekommen war.

### Detectiv als Schiebold.

Evansville, Ind., 6. Nov. Hier wurde gestern von einem hiesigen Geheimpolizisten, Namens William Wilson, ein 40 Jahre alter Mann, W. J. Walters mit Namen, der aus Paducah, Ky., stammt, erschossen. An anderer Mann, Namens Robert Finley, wurde von demselben Polizisten lebensgefährlich verwundet. Wilson behauptet, daß er von den Beiden überfallen und mit Revolvern bedroht worden sei. Finley dagegen sagt, daß weder er noch Walters bedroht waren.

### Kampf mit Häubern.

El Paso, Tex., 6. Nov. In dem mexicanischen Städtchen Bedraco in dem Staat Durango fand gestern Abend ein regelrechter Kampf zwischen neunzehn Banditen und Bürgern statt. Die Räuber, die einen großen Beutezug geplant hatten, wurden in die Flucht geschlagen, nachdem drei von ihnen getödtet und zwei verwundet worden waren.

# Wolken drohen.

## Rußland übermittelt Persien ein Ultimatum.

### Abbitte für Beleidigung.

Regierung von Persien fest entschlossen, die in dem Ultimatum geltend gemachten Forderungen nicht zu bewilligen. — Drei chinesische Kanonenboote, die zur kaiserlichen Flotte gehörten, gehen zu den Rebellen über. — Auch die Stadt Tching-Kiang in der Provinz Kiang-Su hat capitulirt. — Deutscher Kreuzer „Gneisenau“ wird nach Schanghai beordert. — Italien annektirt Tripolis und Cyrenaica. — Nachrichten aus Constantinopel demontirt.

Teheran, Persien, 6. Nov. Der russische Gesandte hat heute der persischen Regierung ein Ultimatum des Zaren unterbreitet indem für die dem russischen Vizeconsul Petroff zugefügten Beleidigungen Abbitte verlangt wird. Der Vizeconsul soll nämlich beleidigt worden sein, als das Eigenthum Schua-Es-Sultans, des Bruders des früheren Schah's confiscirt wurde. Die persische Regierung hat beschlossen, die Forderungen Rußland's unberücksichtigt zu lassen.

Kai-Feng, China, 6. Nov. Die Regierungstruppen haben diese an der östlichen Grenze der Provinz Schen-Li gelegene Stadt wieder erobert. Die Rebellen hatten schwere Verluste und zogen sich auf Sian-Fu zurück.

Berlin, 6. Nov. Der deutsche Kreuzer „Gneisenau“ wurde heute nach Schanghai beordert. Das Kanonenboot „Tiger“ wird an Stelle des Kreuzers „Gneisenau“ nach Kanton gehen und dort drahtlose Telegraphenverbindung zwischen Hantow und dem deutschen Protectorat Kiao-Tschau in Schan-Lung aufrecht erhalten.

Schanghai, China, 6. Nov. Drei chinesische Kanonenboote, die einen Teil des unter dem Oberbefehl des Admirals Sah-Tschang-Ping stehenden Geschwaders bilden und gestern diesen Hafen anliesen, um Lebensmittel an Bord zu nehmen, sind heute Morgen zu den Rebellen übergegangen. Die chinesischen Telegraphisten haben heute hier einen Streik inaugurirt. Das Kabel ist vorläufig noch nicht beseitigt worden, hauptsächlich deshalb, weil ausländische Marinetruppen die Kabel Schutzhütten besetzen. Man glaubt, daß Admiral Sah sich hier in der Stadt verbleibt hält. Die Stadt Tching-Kiang in der Provinz Kiang-Su, capitulirt heute Nachmittag um 3 Uhr. Alles ist hier ruhig. Die Stadt ist ein Vertragshafen, der nächst Schanghai der wichtigste ist. Sie hat etwa 150,000 Einwohner. Hang-Schau, die Hauptstadt der Provinz Tschang-Kiang, wurde gestern nach einem zwar kurzen aber recht hitzigen Kampf von den Rebellen eingenommen.

London, 6. Nov. General Canova, der Befehlshaber der italienischen Truppen in Tripolis, hat gestern dem hiesigen „Daily Telegraph“ eine Depesche zugehen lassen, in der er ausdrücklich betont, daß die italienischen Truppen den strengen Befehl erhalten haben, sich keiner Grausamkeit schuldig zu machen und daß sie diesen Befehl gemäß, so weit dieses thunlich, gehandelt haben.

Philadelphia, 6. Nov. Dem hiesigen italienischen Consul ging heute von dem italienischen Minister für Auswärtige Angelegenheiten die Nachricht zu, daß Tripolis und Cyrenaica von der Regierung von Italien endgültig annektirt worden sind. In der Depesche wird ausdrücklich gesagt, daß alle von Constantinopel aus verbreiteten Nachrichten über fortwährende Niederlagen, die den Italienern beigebracht werden und über Grausamkeiten, deren sich diese schuldig gemacht haben, erfunden sind.

### Eine neue Insel.

## Umwägungen in der Straße zwischen Trinidad und Venezuela.

Port of Spain, Trinidad, 6. Nov. In der „Schlangennund Straße“ zwischen Trinidad und dem Festland von Venezuela ist heute ganz plötzlich eine neue Insel entstanden. Die Fluthen in der Straße bewegen sich plötzlich, schossen an einer Stelle hoch auf und als sie sich wieder verfließen bemerkte man eine dicke Rauchwolke, aus der unmächtigen Garben eine Flamme emporstie. Später bemerkte man das Festland, das bis jetzt noch nicht näher untersucht werden konnte.

Auf Befehl des Bürgermeisters Schant waren in Indianapolis, Ind., gestern alle Wirtschaften geschlossen. Es war nicht einmal erlaubt, Flaschenbier während des Tages in Privathäusern oder Hotels abzuliefern.

# Lautet ungünstig.

## Urtheil der deutschen Presse über Marokkovertrag.

### Offiziöse und „Inspirirte.“

Das „Berliner Tageblatt“ geht von allen Blättern am Schärfsten vor und erklärt, daß der deutsche Unterhändler, Staatssekretär des Auswärtigen von Aiderlen-Wächter nur das geringste und selbstverständliche Minimum erzielt habe. — Vernichtende Kritik des Freiherren Ottavio von Zedlig, des bekannten Führers der Reichspartei. — Er verlangt aufs nachdrücklichste eine rückhaltlose Aussprache über die Angelegenheit im Reichstag.

Berlin, 6. Nov. Der Inhalt des Marokko-Abkommens ist früher veröffentlicht worden, als ursprünglich beabsichtigt gewesen. Dies war nötig geworden, nachdem in Paris und in London theils ungenaue, theils direkt entstellte Mittheilungen über den Inhalt gemacht worden waren. Aber auch ohne die Ungenauigkeiten und die Entstellungen findet der thatsächliche Inhalt des Vertrages die ungünstigste Beurtheilung fast der gesammten deutschen Presse. Die Offiziösen und die „Inspirirten“ natürlich ausgenommen. Am offiziösesten gebärdet sich der „Total-Anzeiger“. Er lobt den Vertrag bis über die Wippen. Den Zuwachs, welchen Deutschland vom französischen Kongo erhält, charakterisirt das Blatt als werthvolles Plantagen- und Baumwoll-Land. Kamerun erhalte damit eine große Front nach dem künftigen großen Verkehrsnetz. Die Gefahren der Schlafkrankheit in den dortigen Gegenden wären übertrieben; auch sei diese Gefahr auf die bisherige französische Lotteriewirtschaft zurückzuführen; die ausgeglichene deutsche satirische Verwaltung werde da bald Wandel schaffen. Und was die französischen Concessionen anbetraf, welche über das Land vertheilt, so seien diese ablösbar. Die konservativen Blätter sind in ihrer Urtheilsäußerung zurückhaltend und vorsichtig. Sie erkennen die erregenden Vortheile an, äußern indessen ihre Bedenken, namentlich betreffs der Sicherung der deutschen wirtschaftlichen Interessen in Marokko. Ähnlich spricht sich die „Germania“, das hiesige Organ des Centrums, aus. Der Rest der Blätter aller Schattirungen verurtheilt das Abkommen auf das Schärfste. Das „Berliner Tageblatt“ stellt die Stimmen der großen französischen Blätter, welche einhellig und nur mühsam ihren Riesenjubel anlässlich des größten Erfolges der französischen Diplomatie seit Talleyrand unterdrückten, der offiziösen Stimmungsmaße des Wolff'schen Telegraphenbureaus gegenüber, das lediglich die kleinen chauvinistischen Pariser Blätter mit der Bemerkung des Abkommens anfüllte. Was die wirtschaftlichen Erregenschaften in Marokko anbetraf, so wird zwar durchweg zugestanden, daß die erzielten Sicherheiten vielleicht sich als wirksam erweisen mögen, jedoch nur auf kurze Zeit. Bald werde das Uebergewicht der französischen Interessen die Möglichkeit einer deutschen Beseitigung an den Eisenbahnbauten und anderen Unternehmungen ausschließen. Der deutsche Unterhändler, Staatssekretär des Auswärtigen von Aiderlen-Wächter, habe, so heißt es allgemein, lediglich das geringste und selbstverständliche Minimum erzielt, aber keinen Deut mehr. Freiherren Ottavio von Zedlig, der bekannte Führer der Reichspartei, veröffentlicht in der „Post“ eine eingehende und geradezu vernichtende Kritik des Abkommens. Er weist auf die einschneidenden Aeußerungen der Renner Kameruns und des Kongos hin und stellt die offiziösen Ausführungen vor die Alternative, daß sie entweder krasser Unkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse entspringen oder sich als absichtliche Veruche der Täuschung des Volkes hinstellen. Er verlangt eine rückhaltlose Aussprache im Reichstag.

Glücklich vom Stapel. Kleiner Kreuzer „Ersch Cormoran“ wird „Stralsund“ gekauft.

Berlin, 6. Nov. Unter den üblichen Feierlichkeiten und im Beisein einer größeren Zahl hervorragender Persönlichkeiten fand heute auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser zu Gröpelingen bei Bremen der Stapellauf des kleinen Kreuzers „Ersch Cormoran“ statt. Das Schiff erhielt den Namen „Stralsund“. Oberbürgermeister Gronow von Stralsund nahm den Taufakt vor. Unter den besonders eingeladenen Gästen befand sich auch Herr Siegmund Bergmann, der Generaldirektor der bekannten Elektrizitätswerke.

## Tod in den Kammern.

### New York, 3. Nov. Bei einem Feuer, das heute in Brooklyn ein Miethshaus zerstörte, fanden zwei Mitglieder der Schapiro-Familie, der Vater und die Mutter, einen qualvollen Tod und drei von ihren vier Kindern wurden schwer verletzt.

# In Schanghai.

## Rebellen besetzen Arsenal und einen Stadttheil.

### Vorschlag der Assembly.

Schanghai, China, 3. Nov. Das hiesige Arsenal und der fast ausschließlich von Eingeborenen bewohnte Stadttheil wurden heute von den Rebellen besetzt, ohne daß die Behörden oder der Regierung treu gebliebene Theil des Publikums auch nur den geringsten Versuch gemacht hätten, ihnen Widerstand zu leisten. Man glaubt hier ganz bestimmt, daß Wu-Lung an der Mündung des Flusses gleichen Namens und zehn Meilen nördlich von Schanghai gelegen, sowie die am oberen Theil des Flusses gelegenen Forts noch vor heute Abend capituliren werden. Einige der hier vor Anker liegenden ausländischen Kriegsschiffe landeten kurz ehe die Rebellen die Stadt besetzten, Marinetruppen, um das Eigenthum von Ausländern zu schützen. Heute Mittag verbreitete sich hier das Gerücht, daß die Rebellen in Kiu-Kiang den britischen Schlepser „Campson“ genommen haben. Als der Taotai von Schanghai sah, daß er den Rebellen keinen Widerstand leisten konnte, ließ er an allen öffentlichen Plätzen der Stadt Zettel anschlagen, auf denen es hieß, daß die Rebellen heute gegen Abend die von Eingeborenen bewohnte Stadt besetzen könnten und daß er hoffe, daß die Bewohner sich deshalb nicht weiter aufregen werden. Um 5:30 waren alle Telegraphen- und Telefon-Verbindungen mit dem Arsenal unterbrochen. Der Taotai floh und die Rebellen besetzten, wie schon bemerkt, den Stadttheil der Eingeborenen und das Arsenal. Die Führer der Rebellen haben den Oberbefehlshaber Gen. Li Fung Heng telegraphisch erlucht, die weitere Entscheidung der Dinge in Peking ruhig abzuwarten und bis dahin alle Feindseligkeiten einzustellen. Heute Nachmittag traf hier die Nachricht ein, daß die Rebellen aus den Forts, die sie unterhalb Kiu-Kiang besetzt halten, auf vorüberfahrende Dampfer feuern. Desgleichen wurde gemeldet, daß die im äußersten südwestlichen Theil von China gelegene Provinz Yun-Nan ihre Unabhängigkeit erklärt hat.

Peking, 3. Nov. Die Provinz Yun-Nan, die an Tibet und Burma grenzt, ist auch unter dem Namen „chinesische Schweiz“ bekannt. Sie hat ein Flächenareal von 150,000 Quadratmeilen und zwölf Millionen Bewohner. Dort befinden sich die reichsten Mineralager Chinas und ebenfalls riesige Kohlenfelder. Diese Provinz war der Schauplatz des großen Muhammedaner-Aufstandes, der sechs Jahr dauerte und im Jahre 1872 unterdrückt wurde.

London, 3. Nov. Eine aus Schanghai eingetroffene Depesche besagt, daß die eingeborenen Konstabler in dem Theil von Schanghai, der Tschapel genannt wird und als Gneisenviertel bekannt ist, heute meuterten und sowohl die Haupt- als Polizeistation wie auch die Wohnung des Polizeichefs niedergebrannt haben. Später erklärten sie, daß sie im Namen der Rebellen den Stadttheil halten wollten, bis diese sie mit ihren Truppen besetzen können. Der Stadttheil Tschapel grenzt an den von Ausländern bewohnten Stadttheil.

Hongkong, China, 3. Nov. Verspätete Depeschen aus Hantow, die via Wu-Fu befördert worden sind, beschreiben die Lage in Hantow am Abend des 1. November als geradezu entsetzlich. Ein furchtbares Feuer wüthete in der Stadt, und die kofferreichen Batterien unterhielten ein lebhaftes Bombardement auf den von Eingeborenen bewohnten Stadttheil, während die Rebellen von der anderen Seite des Flusses, von den Wu-Tschang Befestigungswerken aus das furchtbare Feuer erwiderten. Mehrere Granaten erreichten die britische Ansiedlung, ohne jedoch irgend welchen Schaden anzurichten. Der Vicekönig von Kwan-Tung in Canton hat zum Transport von großen Vorräthen an Waffen und Munition ein Kanonenboot hierher beordert.

Peking, 3. Nov. Die National-Assembly hat heute die Grundzüge der Constitution entworfen und sie dem Thron vorgelegt, der sie ohne weiteres annahm. Nach dem Plan wird die Mandschu-Dynastie für immer beibehalten; doch die Macht der Kaiser soll durch die Constitution bedeutend beschränkt werden; auch soll die Constitution die Thronfolge vorschreiben. Prinzen des kaiserlichen Hauses können weder zu Premierministern, noch zu Mitgliedern des Cabinets oder zu Verwaltungsbeamten in den einzelnen Provinzen ernannt werden.